

Prof. Dr. Nicola Kaminski

Journalliteratur

(Veranstaltungsnummer: 050531)

Mo 16.00-17.30

Raum: GBCF 04/516

Beginn: 24.4.2017

1831 begründet der Autor und Publizist Karl Gutzkow eine neue Zeitschrift unter dem Titel *Forum der Journal-Literatur*. Der eröffnende Essay erklärt auch, warum: es sei nämlich »die belletristische Literatur [...] vor Allem jetzt eine periodische geworden«, Journale sind die Bühne, auf der vor allem literarische Neuerscheinungen im 19. Jahrhundert an die Öffentlichkeit gelangen. Im gleichen Zug konstatiert Gutzkow allerdings, Journalliteratur und »Bücherliteratur« seien »so in einander gewachsen, dass eine Trennung auf beiden Seiten nur Halbes gäbe«. Nimmt man diese Diagnosen eines zeitgenössischen Beobachters der literarischen Szene ernst, dann kann es allenfalls eine ›halbe Sache‹ sein, sich mit der Literatur des 19. Jahrhunderts bloß von denjenigen Texten aus zu beschäftigen, die ins Buch gefunden haben. Genau dies hat die germanistische Literaturgeschichtsschreibung aber über weite Strecken bis in die Gegenwart getan, erst allmählich bildet sich ein Bewußtsein dafür heraus, daß es den literarischen Markt auch aus der Perspektive der Journale – Zeitschriften, literarische Taschenbücher und Almanache, Zeitungen – in den Blick zu nehmen gilt.

Diesem Forschungszusammenhang widmet sich das Seminar, das in engem Zusammenhang mit einem zentralen Forschungsgegenstand der Seminarleiterin steht. Dabei wollen wir – komplementär zum üblichen literaturwissenschaftlichen Zugriff von den Parametern Autor oder Werk aus – Literatur des 19. Jahrhunderts vom Medium aus lesen: von den Journalen ausgehen und sehen, auf welche bekannten oder auch völlig unbekanntem literarischen Texte wir stoßen, wie sie sich mit anderen Texten (oder auch Bildern) in der jeweiligen publizistischen Umgebung vernetzen, interagieren, sich wechselseitig kommentieren und so zu einem anderen Lektüreerlebnis führen als die Rezeption im Buch. Konzentrieren wollen wir uns auf zwei Märkte: den Leipziger Buchmarkt und die österreichische, insbesondere Wiener Journalszene, letztere nicht nur, weil sie einen zentralen publizistischen Knotenpunkt darstellt, sondern auch, weil die von der Österreichischen Nationalbibliothek zur Verfügung gestellte Datenbank ANNO (<http://anno.onb.ac.at/anno-suche/#searchMode=complex&resultMode=list&from=1>) ein weites Spektrum österreichischer Journale digital zugänglich macht und Volltextsuche ermöglicht. Jede/r Seminarteilnehmer/in bearbeitet in Absprache mit mir einen eigenen Fall, der im Laufe des Semesters mehr und mehr erschlossen und unter unterschiedlichen Perspektiven im Seminar zwei- bis dreimal präsentiert und diskutiert werden soll. Der Ertrag dieser Erschließung ist am Ende in einer umfangreichen Forschungsarbeit (ca. 30 Seiten) zu dokumentieren, die Vorarbeit zur Masterarbeit sein darf.

Teilnahmevoraussetzung: Als Teilnehmer des Seminars gilt, wer in Absprache mit mir bis zum 18. April sich für ein Journal entscheidet und einen solchen journalliterarisch zu erschließenden Fall übernimmt. Hinweise zu einschlägigen Hilfsmitteln der Forschung können (und sollen!) schon vorher per Mail bei mir erfragt werden. Bitte nehmen Sie zur genaueren Verabredung Ihres ›Falls‹ frühzeitig in der vorlesungsfreien Zeit mit mir in den Sprechstunden oder per Mail Kontakt auf!

Eine vorherige Anmeldung über VSPL findet nicht statt! Die Eintragung der Teilnehmer in VSPL erfolgt im Anschluß an die erste Sitzung manuell durch die Seminarleiterin.

Anmeldungsvoraussetzung für ein Forschungsmodul ist der Nachweis erfolgreicher Teilnahme an dem regelmäßig angebotenen Hauptseminar (MA) »Aufbaukurs Literaturtheorie«; in Absprache mit der Seminarleiterin ist auch ein Besuch im selben Semester möglich.